



(Ausschnitt aus der Panoramakarte von Werner Ahrens)

Menschen - Orte - Heimat

Anlage zum Förderantrag
„Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen“



Geschichtspark Balve

Balve ist eine der geschichtsträchtigsten Kleinstädte Nordrhein-Westfalens. Westlich der Innenstadt mit der romanischen Hallenkirche St. Blasius schließt sich ein gut 4 qkm großes Areal mit herausragenden Sehenswürdigkeiten der Stadt- und Regionalgeschichte an.

Eingebettet in eine attraktive, sanfte Mittelgebirgslandschaft mit Wäldern, Wiesen, Flüssen, Bächen und Teichen sind dort identitätsstiftende Highlights versammelt: die Balver Höhle als größte „Kulturhöhle“ Europas (im Sinne von steinzeitlicher Siedlungsstätte), das barocke Schloss Wocklum mit seiner Reitturnieranlage, das vorindustrielle Technikdenkmal Luisenhütte, das Museum für Vor- und Frühgeschichte sowie die Reste einer mittelalterlichen Wallburg. Auf diese markanten Orte sind die Bewohner Balves mit Recht stolz und zeigen sie gern ihren Gästen. Heute sind sie wichtige Bestandteile des Freizeit- und Kulturlebens der Stadt. Doch die didaktische Aufbereitung dieser Highlights entspricht noch nicht den Anforderungen der immer multimedialer und digitaler werdenden Gesellschaft. Außerdem fehlt eine Bündelung der bislang isoliert betrachteten Sehenswürdigkeiten zu einem zusammenhängenden Geschichtserlebnis, das den Identifikationsprozess mit der Heimat fördert. Diese beiden Mankos werden nun zielgerichtet angegangen mit dem Projekt „Geschichtspark Balve“.

Balve liegt am östlichen Rand des Märkischen Kreises



Balve: Ein Ort zum Leben, Arbeiten und Wohlfühlen

Die Kleinstadt Balve (rund 12.000 Einwohner) liegt im landschaftlich reizvollen Hönnetal - einem der romantischsten Täler Deutschlands. Das Wahrzeichen der Stadt ist das Mammut. Es wird an vielen Stellen in der Stadt als Kunstobjekt sichtbar und auch einige regionale Produkte sind nach ihm benannt. Grund dafür ist der Fund

des drittgrößten jemals entdeckten Mammut-Stoßzahnes im Jahr 1938 in der Balver Höhle.

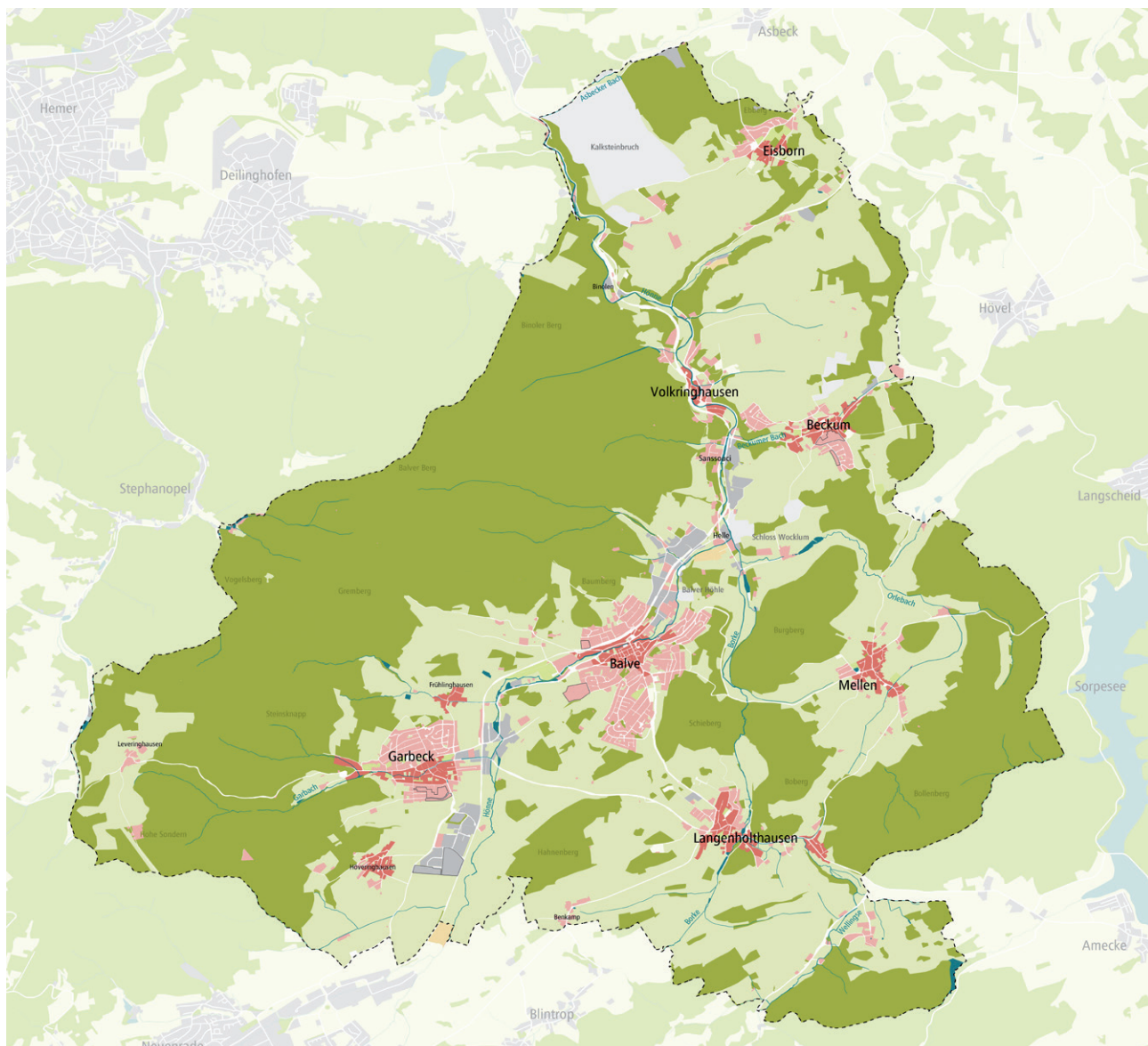
Mitten in Südwestfalen finden Sie nahezu unberührte Wälder, geheimnisvolle Höhlen sowie schöne Herrensitze und historische Industriedenkmäler. In Balve verbinden sich Kultur und Natur mit Sport- und Kultur-events. Denn hier in Balve finden internationale Sportveranstaltungen und bekannte Kulturfestivals statt. Außerdem hat sich Balve zu einem gefragten Ferienort ganz in der Nähe des beliebten Sorpesees entwickelt.

Balve vereint so den Charme einer Kleinstadt mit vielfältigen sowie außergewöhnlichen Möglichkeiten in den Bereichen Freizeit, Kultur und Wirtschaft.

Als Markenzeichen von Balve überall im Stadtbild präsent: das Mammut



Balve mit seinen sieben Ortsteilen



Der Projektbaustein „Balve - Rundweg“

Die Orte, die wichtige Zeugnisse der Balver Geschichte sind, die schon heute mit ihren Angeboten unser Leben bereichern, sollen in Zukunft die Verbundenheit der Menschen mit unserer Stadt noch weiter fördern. Wir wollen diese Orte stärken und über attraktive Wege miteinander verbinden.

Diese Orte sind prägend für unsere Identität:

- Die **Balver Höhle** als Ausgangspunkt unserer Geschichte,
- Die **Luisenhütte** mit dem städtischen Museum für Vor- und Frühgeschichte als bedeutendes Industriedenkmal
- sowie das westfälisch-barocke **Schloss Wocklum**.

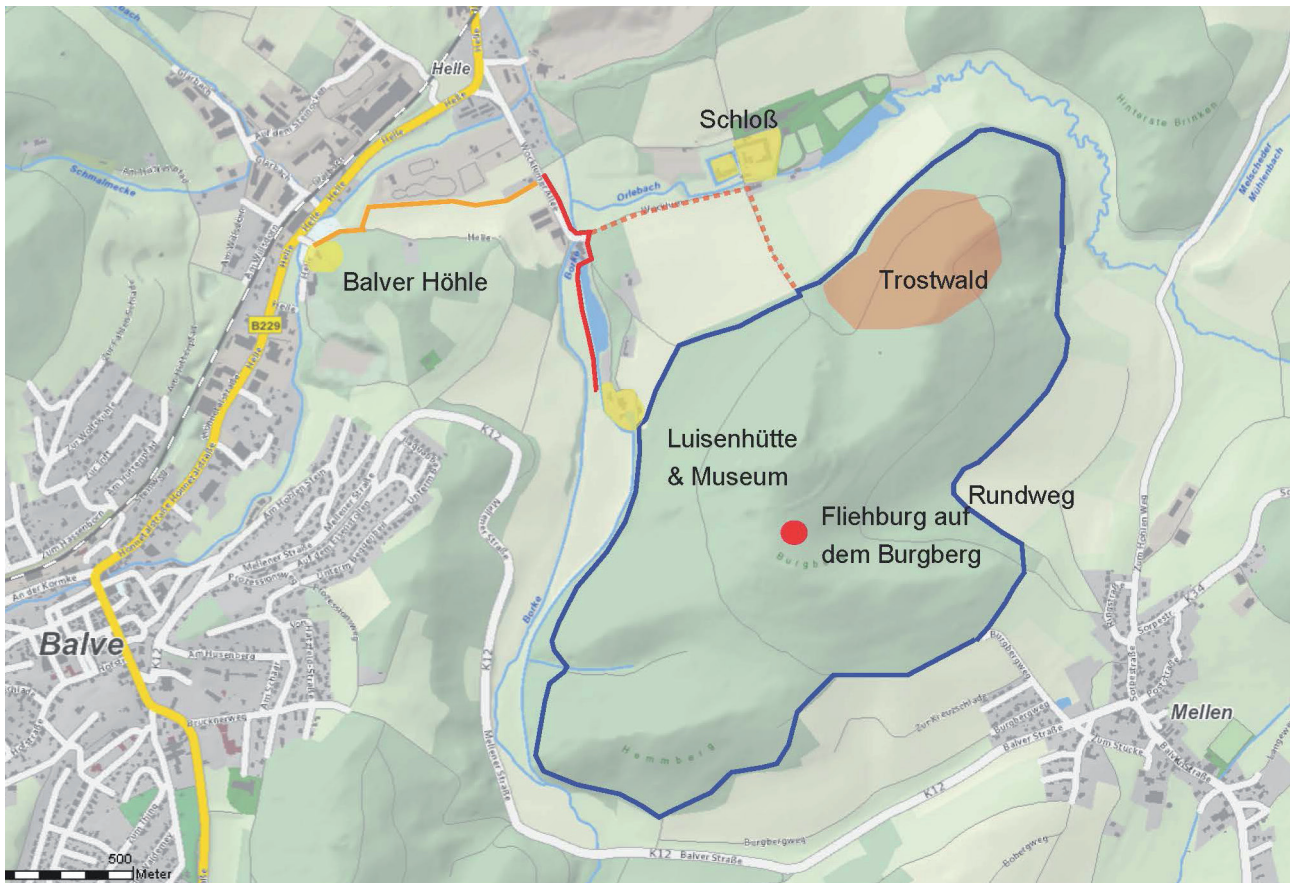
Der „Balve-Rundweg“ führt die Menschen zu diesen Orten und verbindet diese Orte. Er ist ein Weg durch die Stadtgeschichte, für die Bevölkerung ebenso wie für auswärtige Besucher, für Kinder und Jugendliche

ebenso wie für Erwachsene. Der Weg ist landschaftlich eindrucksvoll und vermittelt auf unterhaltsame und spannende Weise Informationen zu Orten, die für Balve identitätsstiftend sind und deren Bedeutung weit über Balve hinausreicht.

So wollen wir den Weg gestalten:

- Zwischen der Balver Höhle und der Luisenhütte entsteht ein neuer Fußweg, der dort an den Rundweg um die historische Fliehburg auf dem Burgberg anknüpft. In dieses Wegesystem wird Schloss Wocklum eingebunden.
- Der Rundweg wird mit Hinweistafeln einschließlich QR-Codes ausgestattet, sodass auf zeitgemäße Art über Smartphones Informationen über die historischen Orte - Balver Höhle, Luisenhütte mit Museum und Schloss Wocklum - bereitgestellt werden.

Ein attraktives Wegesystem soll die markanten Orte der Balver Stadtgeschichte miteinander verbinden



Die Highlights des „Balve-Rundwegs“



Die Balver Höhle

Die Balver Höhle ist die größte offene Kulturhöhle in Europa, entstanden in vielen Millionen Jahren in Kalksteinsedimenten eines ursprünglichen Meeres. Bei Grabungen sind Skelette der damals heimischen Tiere, wie zum Beispiel Mammut und Höhlenbär und etwa 40.000 Artefakte der Menschheitsgeschichte gefunden worden. In der riesigen Halle mit fast 90 Metern Tiefe können heute bis zu 2.000 Menschen u. a. bei Konzerten die einzigartige Akustik und Atmosphäre erleben.



Die Luisenhütte und das Museum für Vor- und Frühgeschichte

Die Luisenhütte ist Deutschlands älteste komplett erhaltene Eisenhütte mit Hochofen und Gießerei. 1758 ging sie in Betrieb, 1865 wurde sie stillgelegt. 2006 wurde das „national wertvolle Kulturdenkmal“ zum Industriemuseum umgenutzt. Es veranschaulicht die Herstellung und Verarbeitung von Eisen in vorindustrieller Zeit am originalen Standort. Das Nebengebäude Wocklumer Stabhammer wurde als Museum für Vor- und Frühgeschichte eingerichtet. Es zeigt mit Mammutknochen und einem Höhlenbärskelett unter anderem bedeutende Funde aus der Balver Höhle.



Schloss Wocklum

Die Luisenhütte wurde 1748 von der gräflichen Familie von Landsberg-Velen gegründet, die ganz in der Nähe das Barockschloss aus dem 17. Jahrhundert bewohnt. Die Besichtigung des bis heute privat bewohnten Wasserschlosses bildet einen reizvollen Kontrast zum Besuch des Industriedenkmal. Eine 250 Jahre alte Hainbuchenallee führte als ehemalige Poststraße zu der westfälisch-barocken Schlossanlage im landschaftlich noch fast unberührten Orletal.

Der „Balve - Rundweg“ verbindet markante Stationen

Der vorhandene Wanderweg rund um den Burgberg soll zum einen die wichtigen Highlights miteinander verbinden, zum anderen soll er die historischen Orte um die „Luisenhütte“ und „Schloss Wocklum“ thematisch miteinander in Beziehung setzen und dem Wanderer und Spaziergänger die Besonderheiten aus der Geschichte unserer Heimat mittels QR-Code-Tafeln näher bringen.

Entlang dieses Weges sind insgesamt 16 Stationen vorgesehen. Die Stationen wurden gemeinsam mit dem LWL - Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen aus Münster ausgewählt. Jede Station ist mit Hinweisschildern und einem QR-Code ausgestattet. Die Texte und Bilder hinter den QR-Codes erläutern den Besuchern die Geschichte ihrer Heimat. Gerade der Raum, den dieser Rundweg einschließt, ist reich an geschichtlichen Fundorten wie dem Erzbergstollen oder der ehemaligen Wallburg oberhalb von Schloss Wocklum.

Die Stationen im Einzelnen:

- Station 1: Balver Höhle
- Station 2: Ehemalige Trafostation
- Station 3: Erzgrube / Stolleneingang
- Station 4: Erz- und Schlackenpoche / Schlackenhalde
- Station 5: Panoramablick Kalksteinbruch (von der Müllerrampe) / Pechhäuser (Teerfabrikation) / Erzröstofen
- Station 6: Holzkohlenschuppen
- Station 7: Hüttenteich und Obergraben
- Station 8: Schloss Wocklum / Panoramablick Kalksteinbruch
- Station 9: Zur Wallburg
- Station 10: Ehemalige Wallburg
- Station 11: Ehemaliges Forsthaus / Gehöft An der Borg
- Station 12: „Wehrblick“ - Einleitung in den Obergraben
- Station 13: Ehemalige Steinbrüche - Archäologische Funde
- Station 14: Mühlenteich am Parkplatz der Luisenhütte
- Station 15: Korn- und Sägemühle / Mühlenteich („Nepomuk“)
- Station 16: Petersburg“ / Hainbuchenallee

Topographische Karte mit Darstellung des Rundwegs



Der Projektbaustein „Balver Höhle“

Heute ist die größte Kulturhöhle Europas ein Veranstaltungsort mit besonderer Atmosphäre für Konzerte und Aufführungen. In der riesigen Halle mit fast 90 Metern Tiefe, die sich nach 54 Metern in zwei Arme aufteilt, können bis zu 2.000 Menschen u. a. bei Konzerten die einzigartige Akustik und Atmosphäre erleben.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der „Balver Höhle“ als größte Kulturhöhle Deutschlands und der einzigartigen Fundstücke aus der Höhle ist beabsichtigt, die für Besucher zur Zeit noch verschlossene

Balver Höhle zu öffnen. Dies soll durch einen neuen Zugang zur Höhle realisiert werden.

Durch den Bau des Zugangsbereichs wird es erstmalig möglich, die Balver Höhle als einen Ort von bedeutsamer Heimatgeschichte barrierefrei zu öffnen, den Menschen die einmalige Fundstätte altsteinzeitlicher Kulturgüter zu präsentieren und ihnen so die Heimatgeschichte näher zu bringen.

Mit der Besucheröffnung wird die Balver Höhle gleichzeitig der zentrale Einstiegsort für den Balver Geschichtspark. Hierzu wird im Zugangsbereich ein Infopoint installiert, der den Besuchern den Geschichtspark und seine einzelnen Elemente erklärt.

Über den Zugangsbereich können die Besucher durch begleitete Führungen die Höhle in ihrer Größe und Einzigartigkeit auch tatsächlich erleben. Um dies zu ermöglichen, ist der Bau eines besuchergerechten Eingangsbereichs notwendig.

Der Höhleneingang sowie Konzertveranstaltung in der großen Halle



Der Höhleneingang sowie Konzertveranstaltung in der großen Halle

Perspektive des Eingangsbereichs (Entwurf: otte nöcker planung - architekten + ingenieure, Sundern)



Der Projektbaustein „Mediale Aufwertung der Luisenhütte und des Museums für Vor- und Frühgeschichte“

Die einst mit Wasserkraft und Holzkohle betriebene Luisenhütte in Balve-Wocklum ist ein Ort, der wie kein zweiter deutlich macht, wo die Hüttentechnologie des benachbarten Ruhrgebiets ihre Vorbilder hat. Der komplette Erhaltungszustand des Hochofens samt Eisengießerei sucht in Deutschland seinesgleichen. Seit 2004 besitzt die Luisenhütte deshalb den Status „National wertvolles Kulturdenkmal“, den nur 682 der rund 1,3 Mio. Kulturdenkmäler in Deutschland innehaben.

1758 ging die Luisenhütte in Betrieb, 1865 wurde sie wieder stillgelegt. In Balve ist die gesamte Anlage unversehrt einschließlich der Inneneinrichtung und des Umfeldes mit Obergraben, Hüttenteich, Holzkohle-Lagerschuppen, Schreiberhäuschen, ehemaligem Schmiedehammer, Versuchsstollen, Mühlenteich, Sägewerk und Kornmühle als Technikdenkmal erhalten geblieben. Dort kann man die Anfänge der Montanindustrie eindrucksvoll erleben und nachvollziehen. 2006 wurde die Luisenhütte Wocklum zum

Industriemuseum umgenutzt, das alle Sinne anspricht. Es veranschaulicht, wie in der Luisenhütte Eisen geschmolzen und zu Gussprodukten weiterverarbeitet wurde. In der Außenanlage befindet sich zudem der Industriekultur-Erlebnisspielplatz „Kleine Luise“, auf dem Kinder und Jugendliche nacherleben können, was sie am Hochofen und in der Gießerei der Luisenhütte zuvor gesehen haben.

Direkt neben dem Hauptgebäude der Hütte liegt das im Eintrittspreis enthaltene „Museum für Vor- und Frühgeschichte der Stadt Balve“, das 2006 im Nebengebäude Wocklumer Stabhammer der Luisenhütte mit einem neuen Ausstellungskonzept eingerichtet wurde. Zu den Highlight-Exponaten zählen Mammutknochen und ein Höhlenbärskelett sowie weitere bedeutende geologische und archäologische Funde aus der nahegelegenen Balver Höhle und einem Kalksteinbruch, in dem als Sensationsfund ein riesiger Dinosaurier-Friedhof freigelegt wurde.

Die Luisenhütte - eingebettet in die sauerländische Landschaft



Bei beiden musealen Einrichtungen wird jedoch die museumsdidaktische Vermittlung weitergehender Informationen zu den Ausstellungsinhalten zunehmend problematisch, da diese zu einem großen Teil über die vorhandenen Bereichs- und Objekt-Texttafeln geschieht. Der 2007 begonnene Siegeszug des Smartphones als Kommunikationsmittel und Informationsmedium hat die Lese- und Rezeptionsgewohnheiten bei den damit aufwachsenden jüngeren Generationen, die kaum noch Informationen aus klassischen Texttafeln und Printmedien aufnehmen, schnell, massiv und nachhaltig verändert. Aber auch alle anderen Altersgruppen nutzen multimediale und digitale Kommunikations- und Informationsangebote immer intensiver und analoge Medien immer weniger.

Es besteht dringender Handlungsbedarf, angemessen auf das veränderte Verhalten des Publikums zu reagieren. Zwar machen die authentischen Räumlichkeiten und ihre bereits teilweise mediale Erschließung sowie einige herausragende Exponate nach wie vor Lust auf die Beschäftigung mit der Geschichte der Luisenhütte und der vorindustriellen Verhüttung und Verarbeitung von Eisen sowie mit der Vor- und Frühgeschichte des heimischen Balver Raumes. Durch den Einsatz weiterer zeitgemäßer digitaler und audiovisueller Medien, die auch die Smartphones der Besucher mit einbeziehen, soll dieser identifikationsstiftende Prozess jedoch nachhaltiger und wirkungsvoller in Gang gesetzt werden.

Deshalb sollen die beiden musealen Einrichtungen gemäß der Machbarkeitsstudie „Luisenhütte Wocklum und Museum für Vor- und Frühgeschichte der Stadt Balve – Mediale Aufwertung“ zielgerichtet um folgende digitalen Informationsmedien und audiovisuellen Infotainment-Medien ergänzt werden:

- Interaktive Karte im Insthaus der Luisenhütte

Im Insthaus, dem ehemaligen Arbeiterwohnhaus der Luisenhütte, ist auch die kleine Gastronomie „Hüttenschänke“ untergebracht, in der die Museumsbesucher u. a. auch die Eintrittskarten erwerben. Da der Museumsrundgang hier startet, ist dies der Ort für eine große interaktive Übersichtskarte. Sie zeigt Balve-Wocklum mit den Sehenswürdigkeiten Luisenhütte, Museum für Vor- und Frühgeschichte der Stadt Balve, barockes Wasserschloss Wocklum mit Reitanlage, Burgberg mit Resten einer frühmittelalterlichen Wallburg aus ottonischer Zeit, Balver Höhle mit Informations- und Besucherzentrum und dem Wanderwegesystem, das diese Stationen zu einem kulturtouristischen Heimat-Erlebnisraum verbindet. Alle Informationen sind in der Karte multimedial aufbereitet und interaktiv per Knopfdruck abfragbar.

- Über Smartphones abrufbare Multimedia-Guide-Beiträge

20 multimediale Info-Kurzfilme zur Luisenhütte werden mit Hilfe einer neuen Servertechnik zur Verfügung gestellt, die es den Besuchern erlaubt, diese Beiträge auf

„Luise heizt ein“ - Lichtinszenierung der Luisenhütte 2015



Deutsch, Englisch oder Niederländisch mit dem eigenen Smartphone oder Tablet abzurufen, ohne dafür eine App heruntergeladen zu müssen. Je Ausstellungsraum handelt es sich um durchschnittlich zwei bis drei Beiträge von je einer Minute Länge, in die Filme, Computeranimationen, Fotos und Audiosequenzen eingespielt werden.

- Über Smartphones abrufbare mehrsprachige Informationen

Alle textlichen Informationsschilder (Raumtexte, Bereichstexte, Exponatschilder und die Reproduktionen der Porträts der adeligen Unternehmerfamilie) werden mit QR-Codes ausgestattet, über die Besucher mit Hilfe ihrer eigenen Smartphones oder Tablets die Informationen auch auf Englisch und Niederländisch abrufen können. Diese Maßnahme ergänzt die dreisprachig vorliegenden Multimedia-Guide-Beiträge, die nicht nur ein kulturtouristisches Angebot, sondern auch ein Beitrag zur Integration ausländischer Mitbürger in unsere Heimat sind.

- Erweiterte Realität mit Hilfe von „Pepper’s Ghost“

Diese nach ihrem Erfinder John Henry Pepper benannte immaterielle Bildüberlagerung blendet stehende oder bewegte Bilder virtuell halbtransparent in eine reale Umgebung ein. Schräg über verdeckt installierten Monitoren angebrachte transparente Projektionsflächen spiegeln die Bilder ins Auge der Betrachter, geben aber zugleich den Blick auf den realen Hintergrund der Ausstellungsräume frei. Gefilmte Infotainment-Szenen lassen auf diese Weise historische Protagonisten der Luisenhütte, wie den Hüttenknecht, den Gießer, den Hütten-schreiber oder den Konstrukteur der Win-derzeugungsanlage.

- Beamerprojektion und Monitor mit Erklärfilmen

Erklärfilme auf einem Monitor oder als Beamerprojektion erweitern die multimediale Informationsvermittlung. In der Platzknechtswohnung der Luisenhütte werden die Hochofenmodelle ergänzt um einen auf die Wand projizierten Informationsfilm aus der „Sendung mit der Maus“, der den komplexen Verhüttungsprozess im Hochofen allgemeinverständlich erklärt. Im Keller des Wocklumer Stabhammers, in dem das Museum zur Vor- und Frühgeschichte der

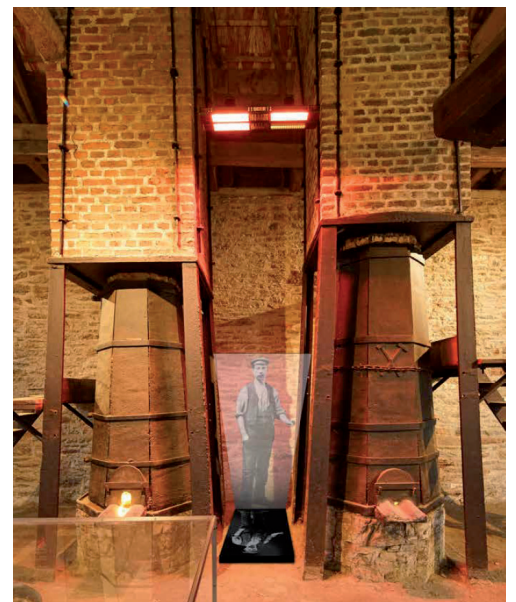
Stadt Balve untergebracht ist, befindet sich noch die originale Francis-Wasserturbine, deren Funktionsweise auf einem Monitor durch eine Computeranimation dargestellt wird.

- Animation des Burgbergmodells durch Videomapping

Im Museum für Vor- und Frühgeschichte wird das dreidimensionale topografische Modell des Burgbergs durch Videomapping mit einer wechselnden Projektion so animiert, dass die frühmittelalterlichen Eingriffe für die Errichtung der Wallburg deutlich und die Reste der Fliehburg sichtbar werden.

- Zeitlift in die Welt der Dinosaurier

Über zwei Großmonitore im Museum für Vor- und Frühgeschichte wird eine Zeitreise per Aufzug in die Welt der Dinosaurier virtuell simuliert, so dass die für Nicht-Experten unscheinbar wirkenden archäologischen Funde aus dem Kalksteinbruch als plastisches Erlebnis nachvollziehbar werden. Die auf diese Weise digital und multimedial ergänzten musealen Einrichtungen Luisenhütte Wocklum und Museum für Vor- und Frühgeschichte der Stadt Balve machen allen Zielgruppen, Altersgruppen und sozialen Schichten geeignete museumsdidaktische Vermittlungsangebote, mit deren Hilfe man sich auch in der digitalen und multimedialen Ära zeitgemäß mit der heimatischen Geschichte der Verhüttung und Verarbeitung von Eisen und der Vor- und Frühgeschichte auseinandersetzen und so eine Identifikation mit Balve und der Region entwickeln kann.



Stimmen zum Projekt

Frank Wassmuth
Vorsitzender SGV Balve



„Die neu geplanten und überarbeiteten Wanderwege sind ein Gewinn für den Tourismus in unserer Heimatregion Balve, da sie wunderbar das vorhandene Wegenetz mit den Kultur,- Natur- und Industriedenkmälern verbinden“.

Christian Bathe
Apotheker



„Ich lebe seit meiner Geburt in Balve und freue mich, dass durch das Förderprogramm „Heimat“ dieser wunderschöne Bereich von Balve aufgewertet wird.“

Birgit Heckmann
Leiterin der städtischen
Grundschule Balve



„Pepper's Ghost ist eine tolle Idee. Auf diese Weise können meine Kolleginnen unseren Schulkindern die Balver Geschichte viel besser näher bringen“

Konrad Betten



„Die „Balver Höhle“, „Schloss Wocklum“ mit Reitstadion, die „Luisenhütte“ und das „Städt. Museum“ am „Wocklumer Hammer“ sind herausragende Balver Sehenswürdigkeiten. Am letzteren bin ich vor 75 Jahren geboren. Gut finde ich es, dass diese besonderen Orte durch ein attraktives Wegenetz miteinander verbunden werden sollen.“